

TESTUDO

Zeitschrift der Schildkröten-Interessengemeinschaft Schweiz



ISSN 1660-0762

21. Jahrgang / Heft 3

September 2012

www.sigs.ch

© Schildkröten-Interessengemeinschaft Schweiz (SIGS)

Neue Anlage für einheimische Europäische Sumpfschildkröten im Tierpark Dählhölzli, Bern

- FRITZ WÜTHRICH -

Die Europäische Sumpfschildkröte soll an geeigneten Standorten in der Schweiz wieder angesiedelt werden. Der limitierende Faktor dabei ist die Verfügbarkeit geeigneter Tiere. Der Tierpark Dählhölzli in Bern hat mit finanzieller Unterstützung der SIGS Sektion Bern eine neue Anlage für Europäische Sumpfschildkröten realisiert. In dieser Anlage werden einheimische Sumpfschildkröten gehalten und hoffentlich bald nachgezüchtet. Die Nachzuchttiere sollen im Rahmen kontrollierter Wiederansiedlungsprojekte ausgewildert werden. Am 3. Mai 2012 wurde die Anlage den Medien vorgestellt, am 5. Mai 2012 fand eine kleine Einweihungsfeier für die Mitglieder der SIGS Sektion Bern statt.

Die Europäische Sumpfschildkröte

Die Europäische Sumpfschildkröte *Emys orbicularis* (LINNAEUS, 1758) hat weltweit unter allen Schildkrötenarten eines der grössten Verbreitungsgebiete. Dieses erstreckt sich von Portugal ostwärts bis zum Aralsee, von Nordafrika und Kleinasien nordwärts bis hinauf nach Litauen. Sie ist die einzige Schildkröte mit natürlicher Verbreitung in der Schweiz. Wie bei einer so ausgedehnten Verbreitung zu erwarten, ist die Formenvielfalt gross. Von der Sumpfschildkröte sind mehr als zehn Unterarten bekannt. Die in

der Schweiz auf der Alpennordseite vorkommenden Tiere gehören der Unterart *Emys orbicularis orbicularis* an. Exemplare dieser Unterart erreichen eine Panzerlänge von rund 15 bis 20 cm. Der ovale, leicht abgeplattete Rückenpanzer ist dunkel, meist schwarz, mit einem Muster aus feinen gelben Punkten oder Strichen. Die Beine sind mit Hornschuppen bedeckt, die Hinterfüsse weisen Schwimmhäute auf. Beine, der lange Schwanz und Kopf sind schwarz mit gelben Punkten. Kehle und Halsunterseite sind oft kräftig gelb gefärbt. Der Rückenpanzer der Männchen ist weniger hoch gewölbt und sie



Abb. 1: Eine weibliche Europäische Sumpfschildkröte der einheimischen Unterart *Emys orbicularis orbicularis* beim Sonnenbad. Typisch für Weibchen, der relativ hoch gewölbte Carapax und die gelbe Iris. Foto: Fritz Wüthrich



Abb. 2: Eine männliche Europäische Sumpfschildkröte der einheimischen Unterart *Emys orbicularis orbicularis*. Männchen bleiben etwas kleiner, besitzen eine rote Iris und der Carapax ist flacher als bei den Weibchen. Foto: Fritz Wüthrich



Abb. 3: Ausgesetzte, besenderte Europäische Sumpfschildkröte im Bois de Jussy, Kanton Genf. Foto: Fritz Wüthrich



Abb. 4: Im Naturschutzgebiet Vieille Thielle zwischen Neuenburger- und Bielersee soll die Europäische Sumpfschildkröte wieder heimisch werden. Foto: Fritz Wüthrich

bleiben auch kleiner als die Weibchen. Meistens ist die Iris der Weibchen gelb, die der Männchen rot gefärbt (Abb. 1 & 2).

Die Sumpfschildkröte ist stark an das Wasser gebunden. Sie bevorzugt ruhige, pflanzenreiche Gewässer mit schlammigem Grund, offenes Wasser meidet sie. Für eine erfolgreiche Fortpflanzung müssen in unmittelbarer Nähe der Wohngewässer geeignete Strukturen wie sonnige Magerwiesen für die Eiablage und -entwicklung vorhanden sein.

Die jahreszeitliche Aktivität der Sumpfschildkröte wird von den klimatischen Bedingungen bestimmt. Als wechselwarmes Tier ist sie auf die Sonnenwärme angewiesen, um ihren Körper auf Betriebstemperatur zu bringen. Während ihrer aktiven Zeit vom Frühling bis in den Frühherbst verbringt sie an schönen Tagen die meiste Zeit mit ausgiebigen Sonnenbädern. Bevorzugte Sonnenplätze sind im Wasser liegende Baumstämme, von denen sie sich bei Gefahr blitzschnell ins Wasser fallen lässt. In der Dämmerung begibt sie sich in ihrem Wohngewässer auf Futtersuche. Ihre Nahrung besteht vorwiegend aus Wasserinsekten und deren Larven, Wasserschnecken, Kaulquappen, toten Fischen und selten auch Wasserpflanzen. Gefressen wird ausschliesslich im Wasser. Die Paarungen erfolgen ebenfalls im Wasser, vorwiegend

im Frühling kurz nach der Winterruhe. Im Mai/Juni begeben sich die Weibchen auf die Suche nach einem geeigneten Eiablageplatz. Dabei legen sie teilweise grosse Distanzen an Land zurück. Der Eiablageplatz muss sonnig gelegen und überschwemmungssicher sein. Ist die passende Stelle gefunden, hebt das Weibchen mit abwechselnden Schaufelbewegungen der Hinterbeine eine birnenförmige, etwa 10 cm tiefe Eigrube aus. Darin werden bis zu 14 längliche hartschalige Eier abgelegt. Nach dem sorgfältigen Verschliessen der Eigrube ist für das Weibchen die Sache erledigt, das Ausbrüten der Eier überlässt es der Sonne. Die Entwicklung der Eier dauert mindestens zwei Monate, in unseren Breiten deutlich länger. Bei uns überwintern die Jungtiere meistens in der Eigrube und verlassen diese erst im nächsten Frühling. Frisch geschlüpfte Sumpfschildkröten sind etwa so gross wie ein Zweifrankenstück. Mit 5 bis 8 Jahren werden sie geschlechtsreif und können ein Alter von 50 und mehr Jahren erreichen. Die kalten Wintermonate verbringt die Sumpfschildkröte am Grund des Gewässers in einer Winterstarre. Alle Körperfunktionen sind auf ein Minimum reduziert. Das Herz schlägt kaum noch, der benötigte Sauerstoff wird über Haut und Schleimhäute aus dem Wasser aufgenommen. Der Sauerstoffbe-

darf ist so gering, dass sie selbst unter einer geschlossenen Eisedecke problemlos lange Zeit überwintern kann. Nach einer inaktiven Phase von 4 bis 6 Monaten kann man die Sumpfschildkröte im Frühling dann wieder beim Sonnenbad beobachten.

Wiederansiedlung

Lange Jahre galt die Europäische Sumpfschildkröte in der Schweiz als ausgestorben. Man ging davon aus, dass unser Klima für eine erfolgreiche Vermehrung zu kühl sei. Wissenschaftliche Arbeiten der Uni Neuenburg und Untersuchungen engagierter Schildkrötenfreunde haben gezeigt, dass nicht das Klima schuld am vermeintlichen Aussterben ist, sondern die Zerstörung ihrer Lebensräume (MOSIMANN 2002; SCHAFFNER 2002). Diese Erkenntnisse und die Tatsache, dass im Thurgau und im Aargau Restvorkommen der Europäischen Sumpfschildkröte überlebt haben sollen, führte dazu, dass seit der Revision der Roten Liste der Reptilien im Jahr 2005 die Sumpfschildkröte neu als «vom Aussterben bedroht» klassiert ist (MONNEY & MEYER 2005). Sie gilt somit als einheimische Tierart, welche vor dem Aussterben geschützt werden muss. In den letzten Jahren wurde intensiv daran gearbeitet, geeignete Lebens-

räume für die Wiederansiedlung der Sumpfschildkröte zu finden und aufzuwerten. Als potentielle Lebensräume in der Schweiz kommen ausschliesslich Gebiete im Flachland bis maximal 500 m ü. M. in Frage, welche aufgrund ihrer Ausdehnung und ihrer ökologischen Qualität den Ansprüchen der Sumpfschildkröten gerecht werden, namentlich Teile des Kantons Genf, das Naturschutzgebiet Grangettes und die angrenzende Talebene des Chablais, das Südufer des Neuenburgersees, das Seeland, das Reusstal, Teile des Thurgaus, das Rheindelta und im Tessin das Naturschutzgebiet Bolle die Magadino und die angrenzende Talebene.

Im Jahr 2010 wurden die ersten Sumpfschildkröten im Kanton Genf offiziell ausgewildert (Abb. 3; KUTZLI 2010, 2011; WÜTHRICH 2010). Diese kleine Population im Bois de Jussy soll in den nächsten Jahren aufgestockt werden. Für nächstes Jahr sind erste Aussetzungen im Kanton Neuenburg geplant. Im Naturschutzgebiet Vieille Thielle (Abb. 4) sollen Europäische Sumpfschildkröten angesiedelt werden. Dieser Altarm der Zihl in der Gemeinde Cressier wurde in den letzten Jahren aufgewertet, insbesondere wurden Eiablageplätze geschaffen. Weitere Auswilderungen sind geplant, doch leider fehlen dazu passende Tiere in ausreichender Zahl. Nicht



Abb. 5: Die Anlage der Humboltpinguine wurde als Filterteich zur Reinigung des Wassers aus dem Bärenbassin umgebaut und für die Haltung von Sumpfschildkröten entsprechend gestaltet.
Foto: Fritz Wüthrich



Abb. 6: Das Staatsgeschenk Russlands, die beiden Ussurischen Braunbären Misha und Mascha vor ihrem Badebecken. Das Wasser dieses Beckens wird durch die Schildkrötenanlage filtriert.
Foto: Fritz Wüthrich



Abb. 7: Blick in die neue Anlage für Europäische Sumpfschildkröten im Tierpark Dählhölzli. Im Hintergrund das Besuchergebäude der neuen Bärenanlage.
Foto: Fritz Wüthrich



Abb. 8: Ein erstes Sonnenbad in der neuen Heimat.
Foto: Fritz Wüthrich

jede Sumpfschildkröte eignet sich für dieses Wiederansiedlungsprogramm. Nur Tiere der einheimischen Unterart sind genetisch perfekt an unsere Klimaverhältnisse angepasst. Alle bisher im Rahmen der Wiederansiedlung der Europäischen Sumpfschildkröten in der Schweiz, im Bois de Jussy im Kanton Genf, ausgesetzten Tiere stammten von Markus Kutzli. Zusammen mit anderen erfahrenen Züchtern Europäischer Sumpfschildkröten der einheimischen Unterart zieht er unter dem Label *SwissEmys* Jungtiere in naturnahen Teichen auf, um sie für Wiederansiedlungsprojekte in der Schweiz zur Verfügung zu stellen. Dank einem neuen Teich in Gempfen, der durch die SIGS finanziell unterstützt wurde, konnte *SwissEmys* die Kapazität zur Aufzucht einheimischer Sumpfschildkröten erweitern (KUTZLI 2011). Als Ergänzung zu *SwissEmys* sind aber dringend weitere Nachzuchtstationen nötig, damit genügend Tiere für die Wiederansiedlung bereitgestellt werden können. Ein erster Schritt ist mit der Anlage im Tierpark Dählhölzli in Bern gemacht. Geplant sind weitere Anlagen, zum Beispiel im Papillorama in Kerzers und im Centre de Protection et Récupération des Tortues in Chavornay. Auf den Brissago Inseln soll zudem eine Anlage zur Nachzucht von Europäischen Sumpfschildkröten Unterart *Emys orbicularis*

hellenica für Wiederansiedlungsprojekte im Tessin realisiert werden. In der neuen Anlage im Tierpark Dählhölzli werden Europäische Sumpfschildkröten der einheimischen Unterart gehalten. So kann den Besuchern nicht nur unsere einzige Schildkröte näher gebracht, sondern auch ein Beitrag zum Artenschutz geleistet werden. Die Nachzuchttiere sollen später an geeigneten Standorten in der Schweiz kontrolliert ausgewildert werden. Unbewilligte und spontane Aussetzungen überzähliger Schildkröten durch Privathalter sind illegal und können das Projekt gefährden, weil die meisten der als Heimtiere gehaltenen Individuen nicht der richtigen Unterart angehören. Die Wiederansiedlungsprojekte werden von der Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz koordiniert.

Die Anlage

Am 22. September 2009 wurden durch Svetlana Medwedewa, der Gattin des Präsidenten der Russischen Föderation, zwei junge Ussurische Bären feierlich an Alexander Tschäppät, den Stadtpräsidenten von Bern, übergeben. Für dieses Staatsgeschenk Russlands musste die bestehende Bärenanlage umgebaut werden, da diese für die Haltung der sehr gross werdenden Ussurischen Bären

nicht genügte. Erfahrungen beim Betrieb der bisherigen Bärenanlage haben gezeigt, dass die nötige Wasserqualität im Bädabassin, in welchem auch Forellen leben, ohne Aufbereitung nur knapp erfüllt werden kann. Das Bassin im neuen Bärengehege sollte deshalb mit einer biologischen Wasseraufbereitung ergänzt werden. Vom Bärenbassin soll das Wasser über eine Wasserlandschaft mit vielen Wasserpflanzen zur Wasserreinigung in einen Filterteich fließen. Bald wurde die Idee geboren, die Anlage der Humboltpinguine (Abb. 5) als Filterteich für das Bärenbassin (Abb. 6) umzubauen und als Lebensraum für Europäische Sumpfschildkröten zu nutzen. So konnte ein Grossteil der historischen Anlage erhalten werden, welche vor vielen Jahren der Haltung von Seehunden diente. In der Peripherie vom Neubau der Bärenanlage entstand so eine grosszügige Wasserlandschaft, welche Heimat vieler einheimischer Amphibien werden soll. Der Wasserkreislauf der Bärenanlage ist verbunden mit einem grosszügigen Biotop, an welches nach einer kurzen Fliessstrecke die Schildkrötenanlage (Abb. 7) anschliesst. Die ehemalige Pinguinanlage wurde zu einer grossflächigen Biofilteranlage umgebaut. Diese dient der Hochhaltung der Wasserqualität des gesamten Wasservolumens rund um das

Bärenhaus und bietet den Schildkröten optimalen Lebensraum. Damit die Fliessgeschwindigkeit im Schildkrötenteich nicht zu hoch ist und sich die Flachwasserzonen rasch erwärmen können, wird ein Teil des Wassers nach der Fliessstrecke direkt ins Bärenbassin zurück gepumpt. Dank vielen wichtigen Tipps und Hinweisen von Fachleuten und der Unterstützung der SIGS Sektion Bern entstand eine moderne Zooanlage, die künftig einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der einzigen einheimischen Schildkrötenart beisteuern wird.

Unterstützung durch die SIGS Sektion Bern

Die SIGS Sektion Bern zählt rund 300 Mitglieder, vorwiegend in den Kantonen Bern, Solothurn, Wallis und Freiburg. Dank traditionell guten Kontakten zu «unserem» Tierpark, dem Dählhölzli in Bern, haben wir von der Umnutzung der Pinguinanlage als Filterteich für die neue Bärenanlage erfahren. Schnell war klar, dass wir dieses Vorhaben ideell und finanziell unterstützen wollen, falls der Filterteich als Lebensraum für einheimische Europäische Sumpfschildkröten genutzt wird. An der Generalversammlung der SIGS Sektion Bern vom Februar 2010 hat der Projektleiter des Tierparks, Jürg Hadorn, die geplante



Abb. 9:
Vor den Linsen der Pressefotografen werden einheimische Sumpfschildkröten durch Willi Häfeli, Fritz Wüthrich und Jürg Hadorn ins neue Gehege entlassen.

Foto: Sylvia Aebischer



Abb. 10:
Die Medienschaffenden beobachten die ersten «Schritte» der eben eingesetzten Sumpfschildkröten.

Foto: Fritz Wüthrich



Abb. 11:
Eine Europäische Sumpfschildkröte erkundet ihr neues Zuhause.

Foto: Fritz Wüthrich



Abb. 12:
Projektleiter Jürg Hadorn erklärt die Anlage und bedankt sich bei der SIGS Sektion Bern für die Unterstützung.

Foto: Fritz Wüthrich



Abb. 13:
Der SIGS-Präsident Urs Jost würdigt das Bauwerk und streicht die Bedeutung der Sumpfschildkröte und dieser Anlage für unseren Verein hervor.

Foto: Fritz Wüthrich



Abb. 14:
Tafel am Gehege für Europäische Sumpfschildkröten im Tierpark Dählhölzli in Bern.

Foto: Fritz Wüthrich

Anlage im Detail vorgestellt. Die anwesenden Mitglieder haben sich für ein finanzielles Engagement der SIGS Sektion Bern ausgesprochen. Dank gesunder Finanzen war es möglich, dieses Projekt für Europäische Sumpfschildkröten im Tierpark Dählhölzli mit 15'000 CHF zu unterstützen. Diese Spende zeigt einerseits unsere Verbundenheit mit dem Dählhölzli, sie ist aber auch eine Investition in den Artenschutz, da in dieser Anlage einheimische Sumpfschildkröten für Auswilderungsprojekte nachgezüchtet werden sollen. Damit leistet die SIGS Sektion Bern einen wichtigen Beitrag zur «Rückkehr der Sumpfschildkröte» in der Schweiz. Das grosse Echo in den Medien, oft mit einem Hinweis auf die SIGS, und eine Dankestafel (Abb. 14) an der Anlage tragen dazu bei, unseren Verein bekannter zu machen. Das ist willkommene Werbung für die SIGS und ihre Sektionen.

Einweihung der Anlage

Am 3. Mai 2012 fand die Präsentation der Sumpfschildkrötenanlage für die Medien statt. Nach einer kurzen Einführung durch den Tierparkdirektor Bernd Schildger, Worten von Projektleiter Jürg Hadorn zu Idee und Bau der Anlage und Informationen zur Wiederansiedlung der Sumpf-

schildkröte von Fritz Wüthrich, dem Präsidenten der SIGS Sektion Bern, wurden sechs Europäische Sumpfschildkröten ins Gehege eingesetzt (Abb. 9-11). In vielen Print- und Onlinemedien wurde tagesaktuell über die neue Anlage berichtet und oft auch auf die Wiederansiedlung hingewiesen. Oftmals wurde auch unser Verein erwähnt und auf die Dienstleistungen der SIGS wie Infotelefon oder Auffangstationen hingewiesen. Die Einweihung der neuen Sumpfschildkrötenanlage im Tierpark Dählhölzli nahmen ein paar Medien zum Anlass, ausführlich über unsere einheimische Schildkröte zu berichten. Zum Beispiel erschien in der Schweizer Familie ein gut recherchierter und fundierter Artikel über unsere Schildkröte und die Bemühungen um deren Wiederansiedlung (BÜRKI-SPICHER 2012). Die Thurgauer Zeitung brachte in der Ausgabe vom 28. Juli einen Beitrag zur Situation der Sumpfschildkröten im Kanton Thurgau (KNOEPFEL 2012). Uns kann das nur recht sein, denn die Information der Bevölkerung ist ein wichtiger Aspekt bei der Wiederansiedlung dieser wunderbaren Tiere.

Am 5. Mai 2012 trafen sich rund 70 Mitglieder der SIGS Sektion Bern im Tierpark Dählhölzli, um die neue Anlage für Europäische Sumpfschildkröten einzuweihen. Das Wetter zeigte sich zu

Beginn leider nicht gerade sehr schildkrötenfreundlich, wurde aber zunehmend besser. Die Mitarbeiter des Tierparks haben unter der Leitung von Jürg Hadorn, der die Anlage bis ins kleinste Detail geplant hat, einen grosszügigen und artgerechten Lebensraum für unsere einheimische Schildkröte geschaffen. Einzig die Pflanzen sind noch etwas klein und so wird es wohl noch eine Weile dauern, bis dieses Bijou in vollem Glanz erstrahlt. Jürg Hadorn bedankte sich bei der SIGS Sektion Bern für die Unterstützung und erzählte viel Interessantes rund um Planung, Bau und Zukunft dieses Bauwerks (Abb. 12). Fritz Wüthrich ging auf die Bedeutung der Anlage für die Wiederansiedlung unserer Schildkröte ein. Er hofft, dass der Kanton Bern dem Vorbild Genf folgen wird. Von der Emys-Arbeitsgruppe wurden besonders geeignete Standorte für die Wiederansiedlung der Sumpfschildkröte evaluiert. Einer dieser Standorte liegt im Kanton Bern, das Naturschutzgebiet Fanel am Neuenburgersee. Der Standort wäre also vorhanden und ein erster Schritt zur Nachzucht geeigneter Tiere ist mit der Einweihung und Einsetzung einheimischer Schildkröten auch gemacht. Urs Jost, der Zentralpräsident der SIGS, strich die Bedeutung der einheimischen Schildkröte für unseren Verein hervor (Abb. 13). Wir ha-

ben uns von einem «Exoten-Club» zu einem Verein gewandelt, der sich unter anderem mit einer hoch bedrohten einheimischen Tierart auseinandersetzt. Ein schönes Beispiel hierfür ist auch diese Schildkrötenanlage.

Beim anschliessenden Apéro bot sich Gelegenheit für interessante Gespräche. Hauptthema war natürlich die neue Anlage, die sehr zu gefallen wusste. Man war sich einig, dass mit unserer Spende etwas Sinnvolles und Nachhaltiges geschaffen wurde. Da das Wetter immer besser wurde, zeigte sich am Schluss sogar noch eine der Hauptdarstellerinnen, eine Europäische Sumpfschildkröte, beim Sonnenbad.

Literatur

- BÜRKI-SPICHER H.-M. (2012): Schweizer Panzer. – Schweizer Familie, Nr. 24, 14. Juni 2012: 26-31.
- KNOEPFEL M. (2012): Die Schildkröten sind noch da. – Thurgauer Zeitung, 28. Juli 2012: 29.
- KUTZLI M. (2010): Erste offizielle Wiederansiedlung Europäischer Sumpfschildkröten in der Schweiz im Naturschutzgebiet Pré-Bordon, Bois de Jussy, Genf. – Testudo (SIGS) **19**(3): 16-21.
- KUTZLI M. (2011): Wiederansiedlung der Europäischen Sumpfschildkröte: Neuer Aufzuchtteich von Swiss Emys in Gempen eingeweiht. – Testudo (SIGS) **20**(3): 14-24.
- KUTZLI M. (2011): Auswilderung von weiteren Europäischen Sumpfschildkröten aus der Zucht von Swiss Emys im



Abb. 15: Das Ziel im Tierpark Dählhölzli, die Nachzucht einheimischer Europäischer Sumpfschildkröten.

Foto: Fritz Wüthrich

Rahmen des Wiederansiedlungsprojekts im Bois de Jussy, Kanton Genf. – *Testudo (SIGS)* **20**(3): 25-27.

MONNEY J.-C. & A. MEYER (2005): Rote Liste der gefährdeten Reptilien der Schweiz – Hrsg. Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, Bern, und Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz, Bern. - BUWAL-Reihe: Vollzug Umwelt, 50 S.

MOSIMANN D. (2002): Situation einer Population Sumpfschildkröten *Emys orbicularis* (LINNAEUS 1758), 50 Jahre nach der ersten Ansiedlung in Moulin-de-Vert (Genf, Schweiz). – *Testudo (SIGS)* **11**(4): 25-39.

SCHAFFNER H.P. (2002): Zwischenbericht zu den Untersuchungen von Naturbruten der Europäischen Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*, LINNAEUS 1758) in der Schweiz. – *Testudo (SIGS)* **11**(1): 21-24.

WÜTHRICH F. (2010): Aussetzung von neun weiteren Europäischen Sumpfschildkröten im Naturschutzgebiet Pré-Bordon, Bois de Jussy, Genf, am 1. Juli 2010. – *Testudo (SIGS)* **19**(3): 22-27.

Links

www.tierpark-bern.ch
www.karch.ch
www.swissemys.ch

Kontakt

FRITZ WÜTHRICH
fritz.wuethrich@vtxmail.ch